

Das jüngste Gericht.

Sage aus Danzig's Vorzeit.

Reich und angesehen ist die Handelsstadt Danzig gewesen, seitdem der Deutsche Orden in Preußen Fuß faßte, und deutsche Kultur und Gesittung dem Osten Europas brachte, seitdem die Hanse in das Leben getreten war, und dieser mächtige Bund deutscher Städte seiner selbst nicht spotten ließ, ja gewaltigen Königen gegenüber deutsches Recht mit dem Schwerte in der Faust behauptete; aber die Mauern der steinernen Ostseekönigin, wie man das stolze Danzig wohl nennen kann, bergen nur einen wahrhaften Kunstschatz, der jedoch von früh an die ungetheilte und bewundernde Aufmerksamkeit der Kenner auf sich gezogen hat. Es ist dies das mächtige Altargemälde in der St. Marien-Kirche, das jüngste Gericht, welches der Meisterpinsel der Gebrüder Van Eyck geschaffen hat, und für welches Kaiser Rudolf II. der Stadt schon 40,000 Reichsgulden, Ludwig XIII. eine Tonne Goldes und August der Starke von Sachsen 30,000 Thaler bieten ließ.